

Protokoll #BWWOR aktiv

Am Donnerstag, den 26.09.2019, um 20.00 Uhr
im Wirtshaus Flößerei

BVW-Vorstand:

Thomas Eichberger, Andreas Kieslinger, Engelbert Stapf, Sabine Weickmann, Barbara Unterberger, Elisabeth Landler

Bürgermeister: Klaus Heilinglechner

Stadträte: Beppo Praller, Markus Höft,

Gäste: Ulrich Willburger, Ann-Kathrin Güner, Heiko Hawla

Teilnehmer: 25

Presse: Herr Hermann (Merkur), sas (Isar Loisachbote)

Protokoll: Sabine Weickmann

Tagesordnungspunkte:

1. Trixi-Spiegel: freie Sicht auf den toten Winkel. #BWWOR aktiv für mehr Radverkehrssicherheit in Wolfratshausen

Eröffnung

1.Bgm. Klaus Heilinglechner begrüßt den Hauptredner, sowie die Anwesenden und freut sich auf den gemeinsamen Abend. Sabine Weickmann (Schriftführerin der BVW) stellte den Kontakt zu Herrn Willburger und lud ihn zum #BWWOR aktiv Abend ein. Ulrich Willburger ist der Erfinder des Trixi-Spiegels. Durch den tragischen Fahrradunfall seiner 13jährigen Tochter Beatrix vor 25 Jahren hat sich Ulrich Willburger intensiv mit dem Thema Verkehrsteilnehmer (Fußgänger und Fahrradfahrer) und der tote Winkel beim Abbiegen befasst. Durch die konkave Wölbung des Spiegels können sowohl der LKW-Fahrer als auch der Radfahrer sehen, was um sie herum passiert. Der von ihm entwickelte Spiegel könne schnell oberhalb oder seitlich an einer Verkehrsampel montiert werden. Die Kosten sind mit rund 75 Euro überschaubar.

Viele Städte in Deutschland, Österreich und der Schweiz haben an Gefahrenpunkten Trixi-Spiegel montiert. In München wurde ganz aktuell durch einen tragischen tödlichen Unfall eines 11jährigen, dieses Thema im Stadtrat eingebracht und mit 100 Spiegeln ein Pilotprojekt gestartet. In Deutschland stehen nach Angaben von Ulrich Willburger derzeit rund 1000 Trixi-Spiegel, in der Schweiz sind es bereits 3000.

In der anschließenden offenen Diskussionsrunde räumte 1.Bgm.Klaus Heilinglechner ein, dass die Untere Straßenverkehrsbehörde in Weilheim und das Landratsamt Bedenken äußern könnten. Denn der Trixi-Spiegel hat nicht den Status eines amtlichen Verkehrsschildes und könnte

Radfahrern eine vermeintliche Sicherheit vorgaukeln. Aber: „Wenn es die Möglichkeiten gibt, vorbeugende Maßnahmen zu ergreifen sollten wir das in Angriff nehmen.“

Heiko Hawla berichtet aus seinem Alltag als Fahrlehrer und den Gefahren des toten Winkels. Er schlug vor, dass sich die beiden Städte gemeinsam dafür einsetzen sollten, umso mehr Druck auf die Behörden auszuüben.

Alle Anwesenden waren sich einig, dass Wolfratshausen als Fahrradfreundliche Stadt, sich unbedingt für die Sicherheit der schwächeren Verkehrsteilnehmer einsetzen und engagieren soll.

Einige der Anwesenden erklärten sich spontan bereit, einen oder zwei Spiegel aus eigener Tasche zu finanzieren.

1. Bgm Klaus Heilinglechner bedankte sich bei allen für ihr Kommen und beendete die offene Diskussionsrunde um 22 Uhr.